

Nun starb im November 1700 der letzte spanische Habsburger, der an Körper und Geist arme Karl II. Um den Thron stritten sich zwei Bewerber: Ludwig XIV. und der Deutsche Kaiser Leopold I. Beide waren Söhne spanischer Prinzessinnen, beide waren mit Schwestern des verstorbenen Königs vermählt; aber Ludwigs Gemahlin hatte auf jede Erbschaft verzichtet, Leopolds Gemahlin nicht. Ludwig verlangte die Krone für seinen zweiten Enkel, Philipp von Anjou, Leopold für seinen zweiten Sohn, Karl.

So brach ein gewaltiger Krieg aus. Auf Leopolds Seite standen das Deutsche Reich, das junge Königreich Preußen, Holland und England. Ludwig fand nur an dem Kurfürsten von Bayern, der sich vom Kaiser gekränkt glaubte, und am Erzbischof von Köln Bundesgenossen.

2. Die Entscheidungsschlachten. Die vereinten Mächte besaßen nicht nur größere Heere als Ludwig, sondern auch tüchtigere Feldherrn: den Prinzen Eugen von Savoyen und den Engländer Marlborough. Auf vier Kriegsschauplätzen wurde gekämpft: in Spanien, in Italien, in den Niederlanden und in Deutschland. In allen großen Schlachten unterlagen die Franzosen und ihre Bundesgenossen: 1704 bei Höchstädt in Bayern, 1706 bei Turin, wo die Preußen unter Leopold von Dessau den Sieg herbeiführten, 1709 bei Malplaquet in den Niederlanden.

3. Ludwigs Not. Ludwigs Mittel waren ganz erschöpft. Sein Land konnte nichts mehr leisten. Ein furchtbarer Winter hatte die Saaten und die Obstbäume vernichtet; überall herrschten Hunger und Not. Da erklärte sich denn der stolze König zum Frieden um jeden Preis bereit. Seine Ansprüche auf Spanien wollte er fallen lassen, ja sogar die Reunionen im Elsaß herausgeben. Doch die Verbündeten verlangten mehr: er sollte durch seine eignen Truppen den Enkel aus Spanien vertreiben helfen. Auf diese harte Forderung aber ging Ludwig nicht ein; lieber setzte er den Krieg fort.

4. Die unverhoffte Wendung. Da kam ihm unerwartet das Glück zu Hilfe. Marlborough fiel durch den Hochmut seiner Gemahlin an englischen Hofe in Ungnade und ward seines Postens enthoben. Dann starb in Deutschland Kaiser Joseph I. ohne männliche Nachkommen. Ihm folgte sein Bruder Karl, der bisher für Spaniens Thron ausersehen war. Bekam er diesen nun wirklich, so besaß er eine Macht wie einst Karl V. Von einem solchen Übergewicht des Hauses Habsburg aber wollten die übrigen Staaten Europas nichts wissen; eher mochten die Bourbonen in Spanien herrschen.

5. Der Friede. So schlossen Frankreich, England und Holland 1713 den Frieden zu Utrecht. Philipp von Anjou erhielt Spanien und die überseeischen Kolonien. Doch mußte er für sich und sein Haus versprechen, daß die Regierung von Frankreich und Spanien nie in einer Hand liegen sollte. Der Kaiser Karl VI. fügte sich und nahm den Rest der spanischen Monarchie: die Spanischen Niederlande, die Lombardei, Neapel und Sardinien. Dadurch gewann Oesterreich die Herrschaft über Italien und behielt sie bis 1866.

6. Frankreichs Lage. Der Krieg hatte Frankreichs Übermacht gebrochen. Das einst so reiche Land war durch ihn arm geworden. Dies schmerzte